

BIOS-BW e.V. • Stephaniensstraße 28b • 76133 Karlsruhe

An die Mitglieder, Unterstützer und Freunde
der Behandlungsinitiative Opferschutz
(BIOS-BW) e.V.

**Behandlungsinitiative
Opferschutz (BIOS-BW) e.V.**
Stephaniensstraße 28b
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721 66985770
Anmeldungen an:
veranstaltung@bios-bw.de
Karlsruhe, den 18.03.2019

Einladung zum 3. BIOS-Opferschutztag

„Trauma und die Folgen: Perspektiven für Diagnostik und Therapie“

Sehr geehrte Damen und Herren,

BIOS-BW e.V. veranstaltet zum **dritten Mal den bundesweiten Fachtag zum Opferschutz**. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

29. Mai 2019 ab 10.00 Uhr

im Festsaal der Karlsburg, Pfinztalstraße 9, 76227 Karlsruhe

Einlass am Eingang A

Um Anmeldung wird wegen begrenzter Teilnehmerzahl bis zum 08.05.2019
erbeten an: veranstaltung@bios-bw.de

Programm und Ablauf:

Das Programm der Veranstaltung entnehmen Sie bitte der beigefügten Anlage.

CME-Punkte für diese Veranstaltung sind beantragt.

Bitte leiten Sie die Einladung auch an interessierte Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Bekannte weiter.

Trauma und die Folgen: Perspektiven für Diagnostik und Therapie

Veränderungen in Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen in ICD-11

In den letzten zehn bis zwanzig Jahren haben sich bereits Diagnostikstandards für Traumafolgestörungen etabliert. Dabei wurden sowohl die posttraumatische Belastungsstörung als auch weitreichendere Störungsbilder, wie bspw. dissoziative Störungen, berücksichtigt.

Mit der elften Ausgabe der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD 11) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird nun ein neues Kapitel in der Diagnostik von Traumafolgestörungen aufgeschlagen. Die neu formulierte Diagnose der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung berücksichtigt neben spezifischen Traumafolgesymptomen auch Auswirkungen auf das emotionale Erleben und das Beziehungsverhalten der Betroffenen.

Neue Erkenntnisse gibt es hinsichtlich der Wirkung von Traumafolgen auf die Lebensspanne der Betroffenen. Traumatisierungen in Kindheit und Jugend können weit in das Erwachsenenalter hinein wirken. Zum anderen können Traumatisierungen transgenerational (d.h. über die Grenzen einer betroffenen Generation hinaus) wirken.

Aus den neuen Erkenntnissen ergeben sich zahlreiche Implikationen. Zunächst muss die diagnostische Einschätzung und therapeutische Perspektive diesem Verständnis gerecht werden. Aber auch in der Öffentlichkeit muss nachhaltig ein Bewusstsein für das Ausmaß geschaffen werden, in dem Menschen über ihre gesamte Lebensspanne oder auch über Generationen hinweg von den Auswirkungen einer Traumatisierung betroffen sein können.

Aktuelle Perspektiven

Der 3. BIOS-Opferschutztag widmet sich aus diesem Grund einerseits der Frage der Einordnung von Traumafolgestörungen in der gesamten Lebensspanne, dann der diagnostischen und phänomenologischen Einordnung komplexer Traumafolgestörungen im Sinne dissoziativer Störungen, um schließlich das Thema transgenerationaler



Behandlungsinitiative Opferschutz (BIOS-BW) e.V.

Traumatisierungen und die Perspektive betroffener Menschen auf das Erleben, vor allem aber die therapeutischen Möglichkeiten deutlich zu machen.

Mit Herrn Prof. Dr. Fegert, Frau PD DR. Gast, Fr. Bode und Frau Sommer ist es uns gelungen für jede dieser Perspektiven deutschlandweit bekannte Experten zu gewinnen.

Auf Ihr Kommen freuen sich

Dr. Gustav Wirtz
Ärztliche Leitung der Opfer- und
und Traumaambulanz Karlsruhe/Baden

Lisa Bux
Justiziarin, Pressesprecherin
BIOS-BW e.V.